

## Schriftenschau

*The Bustards in Russia and adjacent countries. – Collected Proceedings. (Russian Academy of Sciences, Saratov Branch, Severtsov Institute for Ecology and Evolution Issues; Chernyshevsky Saratov State University; R&D Russian Institute for Industrial Ecology Issues in Lower Volga area; Saratov Nature Conservation Committee). – Saratov University Publisher, Saratov 2000. – 151 Seiten, zahlreiche Abbildungen u. Tabellen, 2 Farbtafeln. [in Russisch] ISBN 5-292-02441-4*

Der Band enthält 21 Beiträge von 33 Autoren. Er ist in der Hauptsache der Ökologie, Verbreitung und Abundanz von Großtrappe (*Otis tarda*) und Zwergtrappe (*Tetrax tetrax*) gewidmet.

Y. A. Andryushchenko et al. zählten 1998–1999 einen winterlichen Bestand von 3781 Großtrappen (*Otis tarda tarda*) in der südlichen Ukraine, wo die Art ganzjährig im Brutgebiet lebt. Sie schätzen den Totalbestand auf ca. 8000 überwinternde Vögel (bodenständige und Zuzügler), die sich überwiegend in Trupps von 200 bis 1000 Individuen in der Kherson-Region und auf der Halbinsel Kertsch, bevorzugt auf Luzerne-Feldern, aufhielten. Die östliche Unterart *Otis tarda dybowskii* hat in ihrem Brutgebiet, in dem sie außerhalb der Brutsaison normalerweise nicht vorkommt, im südöstlichen Transbaikalien und der nordöstlichen Mongolei 1200–1700 Vögel, davon 530–650 in der Russischen Föderation (O. A. Goroshko). In einem Teil dieses Gebietes, in der Chita-Region, wurden ca. 200 brütende Weibchen der Unterart festgestellt (O. A. Goroshko & V. E. Kiriliuk), während V. N. Puzanskii mit 100–425 Paaren rechnet. Im Onon-Becken konnten auf russischem Gebiet 1,1 Vögel pro 100 km Strecke, auf mongolischem Gebiet 2,2 Vögel pro 100 km angetroffen werden (O. A. Goroshko & N. Tseveenmyadag). *O. t. dybowskii* erlitt in der Zeit 1950–1970 starke Einbußen infolge landwirtschaftlicher Nutzung der Steppen, in den 1990er Jahren war ihr Bestand relativ stabil. Im südwestlichen Vorland des Baikals ist sie als Brutvogel ausgestorben, tritt aber außerhalb der Brutzeit anscheinend im Zuge des Klimawandels in Flügen nördlich der Arealgrenze auf (Y. I. Melnikov & V. V. Popov).

Schlechter ist es um die westliche Unterart der Großtrappe (*Otis tarda tarda*) und um die Zwergtrappe in den Randgebieten ihrer Verbreitung bestellt: In der Altai-Region, wo die Zwergtrappe vor einem halben Jahrhundert verschwunden ist, wurden seither nur einzelne Vögel der Großtrappe registriert (N. L. Irisova); in Podolien (Westukraine), wo um 1900 noch 100–140 Großtrappen siedelten, ist die Art um 1950 völlig verschwunden (S. Y. Lyubushenko & V. G. Tabachishin); in der ukrainischen Karpaten-Region zwischen Prouth und Dniester hatte der inzwischen erloschene Bestand von *O. t. tarda* um 1940 noch ca. 100 Paare (I. V. Skilsky); in Bashkortostan am Nordrand der Artareale brüteten 1994–1999 noch 0–5 Paare der Großtrappe und 50–60 Paare der Zwergtrappe (I. V. Karyakin).

In der Osteuropäischen Ebene gibt es ca. 8000 Großtrappen, also weniger als bisher angenommen, was der intensiven wirtschaftlichen Nutzung und der Zergliederung der Steppen geschuldet ist. Im Kern des russischen Arealanteils, in der Niederwolga-Region bei Saratov, treten in den Zugperioden ca. 4000 Vögel auf (A. N. Malikov et al.). T. A. Kapranova et al. berichten, daß 1999 in dieser Region in der Frühjahrsnahrung der Großtrappe überwiegend pflanzliche Substanz gefunden wurde und der tierische Nahrungsanteil viele *Gryllus campestris*, *Carabus clathratus*, *C. pannoniensis*, *Zabrus tenebrioides* und *Copris lunaris* enthielt. Die Großtrappen der nördlichen Niederwolga-Region bevorzugen die offenen Räume entlang der Wasserscheiden, wo sie unterschiedlich kultiviertes Land bewohnen. Ihr derzeit stabiler Brutbestand umfaßt ca. 5000 Vögel, die am Kaukasus bzw. in der südlichen Ukraine überwintern (A. V. Khrustov et al.). Eine Kartierung im UTM-Raster von 20 × 20 km<sup>2</sup> ergab im April/Mai 1999 im Gebiet östlich der Wolga bei Saratov eine auffällig ungleichmäßige Verteilung der Großtrappen, die Populationsdichte (im Raster) variierte zwischen 0,03 und 1,9 Vögeln pro km<sup>2</sup>, in Getreide-saaten erreichte sie maximal 2,9 Vögel pro km<sup>2</sup> (A. V. Khrustov, V. G. Tabachishin & E. V. Zavyalov).

Für die Zwergtrappen-Brutpopulation an der unteren Wolga konnten signifikante morphometrische Schnabel-Differenzen zwischen männlichen und weiblichen Vögeln nachgewiesen werden (V. G. Tabachishin et al.). Die Brutpopulation der Art umfaßt dort ca. 8000 Vögel.

E. V. Zavyalov et al. diskutieren aufgrund ihrer Erfahrungen die Methodik für die Kartierung seltener Vögel in Kulturlandschaften. Mit Problemen der künstlichen Aufzucht befassen sich die Beiträge von V. E. Flint & O. S. Gabuzov. Schließlich wird in zwei Beiträgen die Vegetation von Steppen, Brachen und Ackerflächen als Grundlage einer Wiederherstellung der Steppenflora dokumentiert (T. B. Reshetnikova & L. A. Cherepanova).

Der interessante Band hält wertvolle Ergebnisse fest, die zweifellos dem Schutz beider Arten sehr förderlich sind.

N. HÖSER